

Don Stadt und Land.

März, 4. März

Manuskript des Reichsanzeigers, die durch ein Versehen... (small text)

Die 8. Kriegsanleihe.

Zur gewohnten Zeit, ein halbes Jahr nach der 7. Anleihe, rüstet sich die Finanzverwaltung des Reiches, eine neue Kriegsanleihe aufzuliegen. Nichts kennzeichnet die unerschütterliche wirtschaftliche und finanzielle Kraft Deutschlands besser als die Stetigkeit und Ruhe, mit der sich — im Gegensatz zu unseren Feinden — unsere Kriegsrüstung vollzieht. Die gewaltigen Erfolge der bisherigen Kriegsanleihen berechnen zu Vertrauen und Zuversicht auf die Bereitwilligkeit des deutschen Volkes, auch dieses Mal wieder sein Geld in den Dienst des Vaterlandes zu stellen, und ermahnen es der Reichsfinanzverwaltung, an den bewährten und gewohnten Bedingungen der letzten Kriegsanleihen auch bei der Begebung der neuen festzuhalten.

Es werden wieder die bekannten 5%igen Schuldverschreibungen und daneben die 4 1/2%igen auslosbaren Schatzanweisungen, beide zum Preise von 98 Mark für 100 Mark Nennwert aufgesetzt. Die Schatzanweisungen unterliegen den gleichen Verlosungsbedingungen wie die der 6. und 7. Kriegsanleihe. Wird die Kriegsanleihe in das Schuldbuch eingetragen — mit Sperre bis 15. April 1919 — so ermäßigt sich der Zeichnungspreis auf 97,80 Mark. Die Zeichnung ist fristlos vom 18. März bis 18. April. Um den Zeichnern die Möglichkeit zu geben, alle ihnen im Laufe der nächsten Monate noch ausstehenden Einzahlungen der Anleihe zu widmen, können die Einzahlungen in 4 Raten (am 27. April 30%, am 24. Mai 20%, am 21. Juni und 18. Juli je 25% des gezehneten Betrages) geleistet werden. Wer aber die Mittel bereit hat und möglichst bald in den Genuss der 5%igen Verzinsung gelangen will, kann die Vollzahlung schon vom 28. März an leisten. Der Zinsfuß beginnt am 1. Juli 1918, bei früheren und späteren Zahlungen werden Zinseszinsen wie herkömmlich verrechnet. Der erste Zinschein ist also am 2. Januar 1919 fällig. Ein Umtausch der älteren 5%igen Schuldverschreibungen und der früher ausgegebenen Schatzanweisungen in Schatzanweisungen der 8. Kriegsanleihe ist in demselben beschränkten Maße wie früher ebenfalls wieder zugelassen.

Goldmaß gefasst hatten gestern die Behörden der kaiserlichen Behörden (Post, Reichsbank, wegen der Befreiung des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz.

Schulden aus Anlaß des Friedens mit Rußland. Aus Berlin wird berichtet: Auf Befehl des Kaisers ist der preussische Kultusminister angeordnet, daß wegen des Friedensschlusses mit Rußland der Unterricht in den Schulen der Monarchie Montag oder, wo die Durchführung wegen der Kürze der Zeit nicht möglich ist, Dienstag ausfällt. — Eine gleiche Verfügung wird wohl auch für Sachsen zu erwarten sein.

Dem Verdienste. Dem Vorstellungsleiter Otto Werner zu Bismarck wurde die preussische Rotenkreuz-Medaille 3. Klasse verliehen. Diese Auszeichnung wurde ihm durch den Vorsitzenden des Zweigvereins „Auerbach“ vom Roten Kreuz, Herrn Kommerzienrat Böll, ausgehändigt. Herr Werner besitzt bereits das Schiffs Ehrenkreuz für freiwillige Krankenpflege.

Kriegsangehöriger. Der Soldat Hermann Ernst von hier wurde mit dem Eisernen Kreuze 2. Klasse ausgezeichnet.

Sektion aus des Deutschen und Oester. Nebenversammlungen. In der letzten Hauptversammlung der Sektion leitete der stellvertretende Vorsitzende und Kassierer, Betriebsdirektor Thiemann, eine Wählerwahl ab. Die ihm wählte die Hauptversammlung Herrn Kantor Semmler.

k. Märchenvorlesungen. Fräulein Lisa Tegner aus Berlin, der ein guter Ruf vorausgeht und die morgen Dienstagabend im Konzert des Albertvereins mitwirken wird, erzählte gestern Nachmittag in der Aula der ersten Bürgerschule einer mehrhundertköpfigen Kinderbesetzung von Andersen- und Anderen, so die rührende Geschichte vom verstorbenen Ritter, der durch den Opfermut seiner edlen Gattin vom Tode an seinem Leibe gebellt wird, von der Rumpelstilzchen und dem unangenehmen verliebten Frosch, der sich schließlich in den üblichen schönen Märchenprinzeß verwandelt, von dem schlauen Tüpel Hans, von der Prinzessin mit dem gläsernen Herzen u. s. w. Ohne daß wir unserm endgültigen Urteile über Fräulein Tegner vorzuziehen, müssen wir sagen, daß sie durch die Wärme ihres Vortrages sehr bald den Weg zu den kindlichen Herzen ihrer Zuhörer fand, die denn auch gespannt aufhorchten und zum Schluß jedesmal, ganz wie die Großen, leidenschaftlichen Beifall spendeten. Zwischenbüchse sang Frau Elisabeth Wöhler, die bekanntlich gleichfalls im morgigen Konzert mitwirken wird, neckische Kinderlieder und erging sich mit ihnen den jubelnden verständnisvollen Beifall der Kleinen. Der Veranstaltung wohnten Frau Bürgermeister Hofmann, die unermüdbare Vorsitzende des Albert-Zweigvereins, der Bezirkskörper der ersten Bürgerschule und viele Eltern der Kinder bei.

g. Konfirmationsprüfungen. Am gestrigen Nachmittags Gottesdienste in der Nikolaikirche fand durch den Pfarrer Dehmler die Prüfung der Konfirmanden des ersten Bezirkes statt. Geprüft wurden 41 Knaben und 45 Mädchen. Die Prüfungen der Konfirmanden des 2. und 3. Bezirkes finden an den beiden nächsten Sonntagtagen statt.

Die Prüflinge der Gemeindevorsteherkandidatenprüfung sind erschienen und kann beim Stadtrat ausgenommen werden.

Dem Wetter. Der gestrige Sonntag Deuil war bereits hauptsächlich fühlbar. Heute regnete am

mittag noch ein heftiger Wind durch die Straßen, nachmittags aber hatte er sich bereits gelegt und Wärme und freundlicher Sonnenschein lockten zu Ausflügen und Spaziergängen.

Kassiererkongress. Da nunmehr die Kongresse mit verstärktem Orchester in den hiesigen Kaffees, die wir anfangs durch Hymnen und Besprechungen zu fördern suchten, zu einer ständigen Einrichtung geworden sind, müssen wir für die Folge von kritischen Besprechungen, sofern es sich nicht um Veranstaltungen ganz besondere Art handelt, Abstand nehmen.

Von der Leipziger Messe. Aus Leipzig wird berichtet: Die diesjährige Frühjahrsmesse, gleichzeitig das 850jährige Jubiläum der Leipziger Messe nahm am Sonntag ihren Anfang. In den Messpalästen entwickelte sich alsbald ein außerordentlich reger Verkehr, wie er im gleichen Umfange nie zuvor, auch in Friedenszeiten nicht, beobachtet war, beträgt doch die Zahl der am Geschäft beteiligten Besucher der Messe rund 70000. Die Messhäuser sind von den Ausstellern fast sämtlich voll besetzt. Inmitten ist die Zahl der Aussteller mit rund 3700 nicht so groß wie in den letzten Friedensjahren, aber größer als in allen vorangegangenen Kriegsjahren. Das gesamte Bild das die diesmalige Ausstellung der Musterkollektionen bietet, ist als reichhaltig zu bezeichnen. Interesante zeigte sich beim Beginn der Messe für fast alle Warengruppen, so für keramische Erzeugnisse, Beleuchtungsartikel, Spielwaren, für das stark vertretene Kunstgewerbe, für die gleichfalls in verstärktem Maße herangezogenen Textilherzeugnisse und Textilfabrikate, für Papierwaren usw. In den Straßen Leipzigs herrscht, von bestem Wetter begünstigt, ein buntes Treiben. Zahlreiche Ausländer sind eingetroffen aus den besetzten Gebieten, den verbündeten Ländern Oesterreich-Ungarn und Bulgarien, aus der Schweiz, aus den Niederlanden, ferner aus den nordischen Staaten, auch aus der Türkei sind einige Kaufleute als Einkäufer erschienen. Die Stimmung bei den Fabrikanten ist durchaus zuversichtlich.

Die Hauschlachtungen von Schweinen. In letzter Zeit hat mancher die Erfahrung machen müssen, daß ihm sein Schwein um Genehmigung zur Hauschlachtung eines selbstgemästeten Schweines von den Kommunalverbänden deshalb abgelehnt worden ist, weil er das Schwein entweder ohne die dazu erforderliche Erlaubnisbescheinigung oder mit einem höheren als den zulässigen Gewicht von höchstens 25 Kilogramm oder unzulässiger Weise vom Landwirt unmittelbar ansetzt. Durch einen zugelassenen Viehhändler erworben hatte. Es ist daher jedem, der ein Schwein zu erwerben beabsichtigt, anzuraten, sich eingehend mit den für den Ankauf von Zucht- und Schlachtschweinen bestehenden Vorschriften bekannt zu machen und sich genau an sie zu halten, damit er sich nicht der Bestrafung und der späteren Ablehnung seines Schlachtgenehmigungsgesuches aussetzt, da die Kommunalverbände und Ortsbehörden angeordnet sind, die Einhaltung der Bestimmungen besonders scharf zu überwachen und für Schweine, die unter Verletzung dieser Bestimmungen erworben worden sind, keinesfalls die Hauschlachtung zu genehmigen.

Errichtung einer Reichsstelle für Schuhversorgung. Der Bundesrat hat eine Verordnung erlassen, welche die Errichtung einer Reichsstelle für Schuhversorgung vorsieht. Diese Stelle, aus einem Vorstand und einem aus Berufs-, Verbraucher- und Konsumentenkreisen zusammengesetzten Beiräte bestehend, wird dem Reichswirtschaftsamt unterstellt und eine Zusammenfassung aller der Schuhversorgung für die bürgerliche Bevölkerung dienenden Arbeitsorganisationen bilden. Die neue Reichsstelle übernimmt auch die in diesen Fragen bislang der Reichsbediensteteneinstellung zustehenden Befugnisse.

Chemnitz, 3. März. Ein Zusammenstoß ereignete sich gestern früh auf dem hiesigen Hauptbahnhof. Der Personenzug 1005, der von Blauen kommend, 8.26 Uhr in Chemnitz eintrafen sollte, überfuhr das auf Halt stehende Einbahnsignal und stieß auf einen im Bahnhof stehenden Militärzug auf. Leider hat der Zusammenstoß ein Menschenleben gefordert. Der im ersten Wagen des Personenzuges sitzende 54 Jahre alte Privatmann Adolf Engelhardt in Oelsa wohnhaft, wurde so schwer verletzt, daß er nach kurzer Zeit verstarb. Außerdem trugen noch 8 Reisende des Zuges 1005 und 14 Soldaten des Militärzuges leichte Verletzungen davon. Vier der letzteren wurden ins Lazarett gebracht, die übrigen konnten die Fahrt fortsetzen. Der Materialschaden ist unbedeutend.

Leipziger Beerdigung, 3. März. In einer Buchdruckerei in der Reichsstraße, in Leipzig-M. war eine 17-jährige Anleglerin, während der Maschinenmeister auf eine Buchdruckmaschine gestiegen war, um eine Druckplatte einzulegen, ohne dessen Wissen unter die Maschine gekrochen, um hier zu ruhen. Als der Maschinenmeister nun die Maschine langsam in Gang setzte, kam das Mädchen mit dem Kopf zwischen den Antriebsrädern und das Vordergestell und erlitt einen Schädelbruch, der den sofortigen Tod zur Folge hatte.

Neues aus aller Welt.

Ein Familiendrama spielte sich am Freitagabend in Berlin Wittstocker Straße 21 in der Wohnung des Milchhändlers Sprit ab. Dort geriet dessen Schwiegersohn, der Feldwebel Blanks, mit seiner Frau Emma in Streit. Als die Schwiegermutter hinzukam, um den Zwist zu schlichten, zog B. einen Revolver und feuerte mehrmals auf die im Zimmer Anwesenden. Seine Schwiegermutter, Frau Sprit, und sein 8 Monate altes Kind, das in einer Wiege im Zimmer lag, wurden sofort getötet. Frau Blanks wurde schwer verletzt und mußte in ein Krankenhaus überführt werden. Der Grund zu den Zwistigkeiten soll darin zu suchen sein, daß B. schon seit langem seine Frau zu veranlassen suchte, zu seinen Eltern zu ziehen. Seine Schwiegereltern wollten, da die Ehe unglücklich war, dies nicht zugeben und hatten es bisher auch mit Erfolg verhindert. B. hat sich dann selbst erschossen.

Letzte Drahtnachrichte

Pressesstimmen zum Frieden mit Rußland. Die gesamte hiesige Presse ist mit Spannung und Dankbarkeit für das Geheer, das ihn erkämpft hat, und für den Reichsanzeiger. Die Rede seien beendet, nun habe man den Frieden frei für

Minister Friedberg über das preussische Wahlrecht. Solingen, 3. Februar. Landtagsabgeordneter Dr. Friedberg sprach heute vor Versammlung seiner Wähler über die äußere und die innere Politik. Er erklärte, er glaube zu dürfen, daß so wie kein Zweifel mehr herrsche, daß wir Sieger im Osten sind, wir auch Sieger nach Westen hin sein werden. Innerer Politik und zur Wahlrechtsfrage erklärte er, er bedauere die ablehnende Haltung nationalberahten Fraktion des Landtags. Ihm scheine ihm auch sehr zweifelhaft, ob es der Freiheit des Abgeordnetenhauses gelingen werde, die Drücke der Krone und der Masse des Volkes abzubauen. Einer üblen Rückwirkung gemeinen Wahlrechtes auf unsere Ostpolitik dadurch zu begegnen, daß in gemischtsprachigen Gebieten die Verhältniswahl eingeführt werde. Verhältniswahlrecht ebenso wie das Dreiklassenwahlrecht seien unmöglich. Man solle durch die Gleichheit des Wahlrechts nicht die alte Sozialdemokratie eine revolutionäre Bewegung hineinrufen, habe die Überzeugung, die Annahme des Gleichheitswahlrechts sei für das Vaterland und die Partei die befriedigendste Lösung der Wahlrechtsfrage, für die mit aller Kraft einzutreten werde. Auch die Ablehnung nicht hinnehmen, sondern wirksamere Mittel bis zur Erreichung

Rundman für den Verständigungsfraktion. Berlin 3. März. Der frühere englische Botschafter in Bern, Lord Curzon, erklärte einem Vertreter des „Manchester Guardian“ unter anderem, was Balfour über die Lage in der Türkei gesagt habe, aber er sei keineswegs der Meinung, erst eine bedeutende Ueberrolle zu erwarten, ehe man an einen Gedanken an einen Austausch zwischen den führenden Mächten denke. Eine solche Ueberrolle sei nur durch einen Gedanken an einen Austausch durch Reden und Antworten. Ein solcher Austausch könne nützlich wirken, ob er nun auf ein oder in anderer Weise erfolge. Kein Mann dürfe sich einbilden, daß man den Deutschen die Bedingungen vorschreiben könne. Diese müßten eine Frage der Beratungen und Unterhandlungen sein, die früher oder später erfolgen.

Schneefälle in der Schweiz. Bern, 3. März. Aus der ganzen Schweiz große Schneefälle gemeldet, welche vielfach Unterbrechungen der Eisenbahn- und Telegraphenverkehre herbeigeführt haben. An der Ostschweiz an der Gotthard-Linie wurden die Gleise teilweise weggerissen. Die Schneehöhe betrug bis zu 2 1/2 m. Auf dem Gotthard ging es wieder und begrub zwei Mann.

Amtliche Bekanntmachung

Gemäß § 6 Absatz 1 der Bekanntmachung des Reichsverbandes, Lebensmittelkarten und Gastkarten vom 1. Juni 1917 in der Fassung vom 24. und 13. Dezember 1917, wird folgendes bekanntgegeben: Auf die für die Woche vom 4. bis 10. März 1918 der Bezirkslebensmittellieferanten Lauf der Woche durch die Händler Lebensmittel genannter Art und Menge ausgegeben werde: Marke Z 1 für Kinder im 1. und 2. Lebensjahr (Druck): 250 g Rindergerstenmehl, 124 g Zwieback, Marke Z 1 für Kinder im 3. und 4. Lebensjahr (Druck): 250 g Rindergerstenmehl, 124 g Zwieback, Marke Z 1 (schwarzer Druck) 150 g Graupen, Gerstengröße, Marke Z 2 250 g Sauerkraut, Marke Z 3 250 g Marmelade, Marke Z 4 62 1/2 g Butter, Marke Z 5 125 g Fisch in frischem, mariniertem Zustand, 3 B. Rippfisch, Marke Z 6 125 g Quark, soweit vorhanden. Sollte infolge von Transportschwierigkeiten jenen Gemeinden die Abgabe der vorstehend Lebensmittel nicht oder nicht in vollem Umfange sein, so wird später ein Ausgleich erfolgen. Schwarzenberg, am 3. März 1918. Der Bezirksvorstand der königlichen Amtshauptmannschaft M. Dr. Wimmer.

Geschäftsschließung.

Das Bäckereigeschäft des Bäckers Hugo A. (Hilfsstraße 1) wird auf Grund von § 89 I der Reichsordnung auf die Zeit vom 5. bis 11. März 1918 geschlossen, weil sich die Ehefrau des Geschäftsinhabers des Gewerbebetriebs als ungewürdigt erweist. Ihre gewerblichen Pflichten erwiesen sie in mehreren Fällen auf noch nicht gültige Brot abgegeben hat. Der Geschäftsinhaber: Hans Goldmann. — Ende und Neueste Druck u. Verlagsanstalt M.